

Stadtbergen und seine Partner

Der Stadtberger Bote berichtet heute über Weihnachten und Neujahr in den Partnerstädten. Vieles Adventsmärkte, Weihnachtsbaum, Krippe, stimmungsvolle Dekorationen, hier jedoch ein paar Besonderheiten

Bagnolo Mella (Italien)

Der wichtigste Festtag für die Kinder in Bagnolo Mella ist der **13. Dezember, der Tag der Heiligen Lucia**. Schon 11 Tage vor unserem Weihnachten dürfen sich die kleinen Bagnolesi auf ihre „regali“ (Geschenke) freuen. Rechtzeitig vorher haben sie Briefchen mit ihren kleinen und großen Wünschen geschrieben und auch der Weihnachtsbaum ist schon ab 8. Dezember dekoriert. Die Heilige Lucia geht mit ihrem Eselchen in der Nacht zum 13. durch die Straßen und bringt den braven Kindern ihre Gaben. Dabei möchte sie nicht gesehen werden. Neugierigen Kindern, die in dieser Nacht nicht schlafen wollen, streut sie Asche in die Augen (wohl ein Hinweis auf das Martyrium der Heiligen, die gefoltert und ihres Augenlichts beraubt wurde). Um Santa Lucia bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu helfen, richten die Kinder für sie bereits am Vorabend etwas Heißes zu trinken her, Tee, heiße Milch oder Schokolade und vergessen auch das Eselchen nicht, für das ein kleines Bündel Heu auf den Tisch gelegt wird.

Für „böse“ Kinder gibt es statt der Geschenke symbolisch ein Stück Kohle. Das sind Süßigkeiten, die wie Kohle aussehen. Bereits einige Tage vor dem Fest ertönt im Haus immer wieder eine kleine Glocke und erinnert die Kinder daran, artig zu sein.

Am Heiligen Abend „La Vigilia“ (24.12.) gibt es traditionell in der Familie ein großes Festessen, oft Fisch wie marinierten Aal, Tortelli mit Kürbis, Ruccola oder Spinat



Eselchen zu Santa Lucia



Weihnachtsstand



Weihnachtsmarkt



und natürlich darf neben vielen anderen Süßspeisen der auch bei uns bekannte „panettone“ (Kuchen) nicht fehlen. Am Abend tauschen nun endlich auch die Erwachsenen ihre Geschenke aus, der Weihachtsmann oder das Christkind kommen also nicht nach Bagnolo Mella. Mit Gesellschaftsspielen verbringt die Familie die Zeit bis zur in Italien sehr wichtigen festlichen Christmette.

Vom späten Nachmittag an bis zum Morgen des **Weihnachtstages „Natale“ (25.12.)** ist dann die „banda“ (Musikkapelle) in Bagnolo Mella unterwegs. Sie zieht durch die Straßen, spielt auf den öffentlichen Plätzen „le pastorelle“ (die typischen weihnachtlichen Weisen) und besucht die Familien auch zu Hause, wo sie sich bei heissem „vin brulé“ (Glühwein) wieder aufwärmt.

Das **Jahresende (31.12./1.1.)** wird eher zu Hause mit Freunden und Verwandten gefeiert. Statt „Dinner for One“, ist der Fernsehklassiker in Bagnolo Mella „L'anno che verrà“ (Das Jahr, das kommen wird). Die letzten Sekunden des Jahres werden laut mitgezählt: „dieci, nove, otto sette, sei, cinque, quattro, tre, due, uno, zero!!! Un buono anno nuovo!!!“ Dann knallen die Sektkorken, Raketen gehen in die Luft.

Anschließend wird zu Neujahr gegessen. Dabei dürfen Linsen nicht fehlen. Sie sollen dafür sorgen, dass die „spiccioli“ (das Kleingeld) nie ausgehen. Ein typisches Gericht für Neujahr ist beispielsweise auch „cotechino“ (eine Art gefüllte Schweinsfüßchen).

Vor allem für Frauen heisst es zum Jahreswechsel rote Unterwäsche zu tragen! Das soll Glück bringen. Die Verliebten küssen sich unter einem Mistelzweig, so dauert ihre Liebe für immer.

Olbernhau (Erzgebirge)

Das Erzgebirge ist eine Landschaft, die seit Jahrhunderten durch den Bergbau geprägt ist. Viele der Traditionen, die von den Menschen dort gepflegt und am Leben erhalten werden,



Erzgebirgische Holzkunst auf dem Weihnachtsmarkt

gehen daher auf die Zeit des Bergbaus und auf die Gebräuche der Bergleute zurück. Von einigen dieser Bräuche und Traditionen möchten wir an dieser Stelle berichten.

Der Kirchgang am Heiligen Abend ist eine ganz wichtige Tradition. Nicht nur religiös eingestellte Menschen, auch viele Nichtchristen gehen zur Christmette, um Ruhe, Besinnlichkeit, Verständnis und Weihnachtsfrieden zu finden.

Weihnachtsessen mit tiefer Symbolik

Zu einem richtigen erzgebirgischen Weihnachtsessen gehört das „Neunerlei“, auch „Neunerlaa“ genannt, das auch heute noch traditionell am Heiligabend auf den Tisch kommt. Es ist von Familie zu Familie unterschiedlich in seiner Zusammensetzung, jedoch dürfen Linsen und Klöße nicht fehlen. Sie bilden, zusammen mit der Zahl Neun, die verbindenden Elemente. Die übrigen sieben Speisen können zum Teil beträchtlich variieren.

Jede der neun Gerichte hat ihre Bedeutung. Glück, Kraft und Wohlstand verheißen **Bratwurst oder Fleisch**, egal ob es sich dabei um Gänse- Schweine- oder Kaninchenbraten handelt. Hülsenfrüchte wie **Linsen**, Erbsen oder Hirse bringen und halten das Kleingeld im Haus. **Kartoffelsalat** dagegen soll sorgen, dass das „ganze“ Geld (also die „Taler) nicht ausgehen. **Klöße** schaffen Geld herbei. Allerdings nur, wenn man sie nicht zählt oder eine ungerade Zahl aufischt! Der **Sellerie** steht für die Potenz und Fruchtbarkeit. Gibt es **Fisch**, wird vor dem Kochen eine Fischschuppe abgelöst, getrocknet und in der Geldbörse aufbewahrt. So ist immer „etwas Silber“ imbeutel! **Sauerkraut** steht dafür, dass einem das Leben nicht sauer wird. **Semmelmilch** dient



Saigerhütten-Orchester